

Buche-Akut: Buchenkalamitäten im Klimawandel – Ursachen, Folgen, Maßnahmen.

Themenschwerpunkt: Waldschadensmanagement – Forstschutz und Kalamitätsbewältigung

Die Jahre 2018 bis 2020 waren außergewöhnlich trocken und heiß und führten bundesweit zu erheblichen Niederschlagsdefiziten. Seit Herbst 2018 sind als Folge dieser Witterungsbedingungen massive Absterbeerscheinungen an der Rotbuche (*Fagus sylvatica*) zu beobachten. Die Schäden lassen sich hauptsächlich dem Schadbild der Buchenvitalitätsschwäche zuordnen, einer komplexen Erkrankung der Rotbuche, die infolge von Trockenstress auftreten kann. Das Verbundvorhaben Buche-Akut (FKZ 2220WK10A1) wird von Mitarbeitenden des Forstlichen Forschungs- und Kompetenzzentrum (FFK) in Gotha, der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) in Göttingen und der Georg-August-Universität Göttingen bearbeitet und widmet sich den folgenden Fragen:

1. Welchen Faktoren sind prädisponierend für Schäden an der Rotbuche?
 - Boden, Exposition und Klima (standörtliche Prädispositionsfaktoren)
 - Baum- bzw. Bestandesalter und Pathogene (biologische Prädispositionsfaktoren)
 - die bisherige waldbauliche Behandlung und damit die aktuelle Waldstruktur
2. Wie lassen sich klimabedingte Vitalitätsverluste von primären und sekundären Schädigungen durch biogene Faktoren abgrenzen?
3. Welche Konsequenzen haben diese Kalamitäten
 - für die weitere waldbauliche Behandlung der geschädigten Bestände
 - für die mittelfristige Klimaschutzleistung (Wald und Holzsektor) der geschädigten Bestände?

Ziel des Verbundprojekts ist es, praxisorientierte Handlungsstrategien und Empfehlungen für die zukünftige Bewirtschaftung, Sanierung bzw. Neubegründung von Rotbuchenbeständen unter veränderten klimatischen Bedingungen zu entwickeln und diese im Rahmen eines umfassenden Wissenstransfers in die forstliche Praxis zu vermitteln.